

Der gemischte Chor Eibenstock lädt anlässlich seines  
40-jährigen Bestehens zu einem

# Chorkonzert

am Sonnabend, 07.05.2005, 19:00 Uhr

in die  
Auersberghalle (gegenüber Rathaus) ein.

Es wirken mit:  
Gesangsverein „Concordia Fellingshausen“  
Männerchor Eibenstock  
Kirchenchor  
und  
Posaunenchor Eibenstock

gegen 21:00 Uhr Tanz mit den „Wittigsthalern“



Erzgebirgischer Heimatverein Eibenstock e.V.  
Otto-Findeisen-Str. 14  
08309 Eibenstock

Tel. 037752 / 2666 oder 2141  
Fax 037752 / 2141

# Unne r



Numme  
r

Mitteilungsblatt des  
Erzgebirgischen Heimatvereines Eibenstock

Mai  
2005

## Freyburg – das Ziel unserer Ausfahrt am 2. Mai 2005

Freyburg, die Perle im Unstruttal darf sich seit 1999 neben der Bezeichnung „Jahn- und Weinstadt“ auch „Staatlich anerkannter Erholungsort“ nennen. Dieser Status wurde der Stadt zum Jahresende 1998 entsprechend der Kurortverordnung des Landes Sachsen-Anhalt verliehen.

1000-jährige Weinbautradition im Unstruttal ist mit Freyburg, dem Zentrum des nördlichsten Weinanbaugebiet Europas verbunden.

Malerische Weinterrassen, die Orchideenflora auf den Muschelkalkhängen, die bewaldete Hügellandschaft und das Flusstal der Unstrut mit der sich einschmiegender Winzerstadt in das Tal unterhalb der Neuenburg prägen das untere Unstruttal als landschaftliches Kleinod.

Freyburg liegt an der Straße der Romantik mit der berühmten Doppelkapelle. Der denkmalgeschützte Lichthof der Rotkäppchen-Sektellerei hat sich zum Kulturzentrum in Sachsen-Anhalt-Süd entwickelt.

Umgeben von Reben, sanften Hügeln, Wäldern, Wiesen und Auen liegt das kleine romantische Weinstädtchen Feyburg an den Ufern der Unstrut. Hoch über der Stadt erblickt man schon von weitem die Neuenburg, die Schwesternburg der Wartburg. Die Stadt erhielt ihren Namen durch die Neuenburg, da sich die Bürger frei und ohne Abgaben am Fuße der Burg ansiedeln konnten. Sie wurde um 1090 von Ludwig dem Springer gegründet. Die Anlage war von Beginn an weiträumig und gut befestigt angelegt. Im mittleren 12. Jahrhundert war der Neuenburg im Osten eine weiträumige Vorburg mit zwei Bergfrieden und einer weiteren Wall-Graben-Anlage mit einer Mauer vorgelagert worden. In der Folgezeit änderte sich das Erscheinungsbild der Burg durch umfangreiche Baumaßnahmen. Im 16. Jahrhundert wurde die Burg zu einem Wohnschloß ausgebaut und als Jagdschloß und Sommersitz genutzt. Während des Dreißigjährigen Krieges wurde die Burg verwüstet, jedoch sofort wieder instand gesetzt. Nachdem die Neuenburg und die Stadt Freyburg 1815 an Preußen fielen, wurde die Burg nur noch wenig genutzt und verwahrloste. 1852 und 1855 wurden umfangreiche Instandsetzungsarbeiten durchgeführt, die Burg verfiel jedoch anschließend wieder. Erst in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts wurde ein Nutzungskonzept erarbeitet und so konnte 1992 in der Kernburg ein Museum eröffnet werden.

Das herrliche Beieinander von alten Burgen, unberührter Natur und die ursprüngliche Lebendigkeit gibt der Stadt ein Flair, das an die Toskana erinnert. Die alten Gassen wirken nicht touristisch aufgeputzt, eher ruhig malerisch. Gemütliche Gasthöfe, Pensionen und Weinstuben laden zum Verweilen ein. Den Mittelpunkt der Altstadt bildet der Marktplatz mit dem Rathausbau, dicht hinter dem Rathaus die Stadtkirche St. Marien. Von der Stadtmauer ist noch der wesentliche Teil mit drei Mauertürmen und dem Eckstädter Torturm (1385) erhalten.

Einen Namen erwarb sich Freyburg auch in der deutschen Turnbewegung. War doch Freyburg der „Alterssitz“ des Turnvaters Friedrich Ludwig Jahn. Die aufwendig sanierten Jahngedenkstätten fügen sich attraktiv in die malerische Stadtkulisse am Ufer der Unstrut ein. Das Jahn`sche Wohnhaus mit dem Jahn-Museum sowie die Jahn-Ehrenhalle und die Jahn-Erinnerungsturnhalle sind von einmaligem kulturhistorischem Wert und werden von einer wachsenden Zahl von Turnfreunden aus aller Welt besucht. Das alljährlich im August stattfindende Jahnturnfest vereint Turner aller Altersgruppen.

Untrennbar mit Freyburg ist die 1000-jährige Weinkultur an der Saale und Unstrut verbunden. In der Nähe der Stadt befindet sich eine Reihe alter Weinberge mit schönen Weinberghäuschen. Vorwiegend trocken ausgebaut, werden hier mehr als 15 verschiedene Rebsorten gekeltert und ausgeschenkt. Müller Thurgau, Silvaner, Riesling, Portugieser, Dornfelder und andere genießt man am besten direkt beim Winzer oder bei einem geselligen

Wir gratulieren unseren Heimatfreunden

<i>Viola Taube</i>	<i>am 08.05.</i>	<i>zum 49. Geburtstag</i>
<i>Ilse Rost</i>	<i>am 12.05.</i>	<i>zum 79. Geburtstag</i>
<i>Bianca Brenner</i>	<i>am 16.05.</i>	<i>zum 56. Geburtstag</i>
<i>Heinz Brückner</i>	<i>am 17.05.</i>	<i>zum 71. Geburtstag</i>
<i>Ursula Frank</i>	<i>am 21.05.</i>	<i>zum 86. Geburtstag</i>
<i>Hannelore Hagert</i>	<i>am 26.05.</i>	<i>zum 75. Geburtstag</i>
<i>Renate Baumgart</i>	<i>am 26.05.</i>	<i>zum 72. Geburtstag</i>
<i>Christa Pollmer</i>	<i>am 27.05.</i>	<i>zum 84. Geburtstag</i>
<i>Brigitte Tittel</i>	<i>am 27.05.</i>	<i>zum 56. Geburtstag</i>



Als neue Vereinsmitglieder begrüßen wir: *Erika Nötzold*  
*Klaus Reifschneider*

**!!!!!!! Anmerkung !!!!!!!**

*Wir bitten um Entschuldigung, wenn der Geburtstag mancher Heimatfreunde nicht benannt werden kann.*

**Das liegt daran, dass leider immer noch nicht alle Rücklaufzettel an den Vorstand zurückgegeben wurden!**

**Unsere Zusammenkunft in Juni**

Wir treffen uns am

**Donnerstag, den 2. Juni 2005, 18:00 Uhr**

zum

**R o s t e r n**

im Vereinshaus

Hoffen wir auf schönes Wetter.

Zu dieser Zusammenkunft werden wir die Heimatfreunde vom Heimatverein Wildenthal einladen, konnten sie doch unsere letzte Einladung zum Kegeln leider nicht wahrnehmen.



### Enthüllung des Gedenksteines zu Ehren unseres Heimatdichters Stephan Dietrich

Anlässlich unserer 850-Jahrfeier in diesem Jahr wird am 8. Juli 2005 der Gedenkstein zu Ehren unseres Saafnlobes enthüllt.

Wir wollen ihm damit ein bleibendes Denkmal setzen, hat er doch mit seinem unermüdlichen Wirken maßgeblich zur Erhaltung unserer erzbirgischen Traditionen beigetragen.

Der Standort des Gedenksteines wird in unmittelbarer Nähe seines ehemaligen Geburtshauses sein. Es befand sich in der Haberleithe, dort wo derzeit der Neubau für das altersgerechte Wohnen entsteht.

Dank der immensen Arbeit, die sich unsere Heimatfreundin Annita Einsiedel gemacht hat indem sie eine Unmenge an kleinen Basteleien anfertigte, konnte eine Tombola entstehen, die im Museum aufgebaut ist. Aus dem Erlös kann nun dieser Gedenkstein mit finanziert werden. Mittlerweile ist ein stattlicher Betrag zusammengekommen, der aber bei weitem noch nicht ausreicht. **Deshalb der Hinweis: Es sind noch Lose und selbstverständlich auch Preise vorhanden!!**

Die Feierstunde beginnt 16:00 Uhr. Wir laden alle Heimatfreund schon heute recht herzlich dazu ein.

### 100 Jahre Steilstrecke Eibenstock

Aus Anlass des 100. Jahrestages der Eröffnung der Strecke

#### Eibenstock unterer - oberer Bahnhof

zeigt der Förderverein Historische Westsächsische Eisenbahnen e.V. viele bisher unveröffentlichte Bilder und eine Amateurfilmaufnahme aus Privatbesitz.

Der etwa 1 - stündige Vortrag wird am

**Samstag, 07.05.2005**

um 11.00 Uhr und 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr

und am

**Sonntag, 08.05. 2005**

um 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

im **Mehrzweckraum des Stickereimuseums** gezeigt.



Sie können bei Kaffee und Kuchen noch einmal eine Fahrt vom oberen zum unteren Bahnhof erleben.

Der Eintritt für diese Veranstaltungen ist frei!

Beisammensein in einer gemütlichen Weinstube, einem anspruchsvollem Restaurant oder einem urigem Kellergewölbe.

Ein Freyburger Publikumsmagnet ist die traditionsreiche Rotkäppchen Sektkellerei, deren historische Kelleranlagen jedem Gast offen stehen. Einfach märchenhaft ist der Genuss eines Glases Rotkäppchen-Sekt vor der gigantischen Kulisse des 120.000 Liter fassenden Eichenfasses im Domkeller des Hauses. 1865 gegründet, hat sich das Freyburger Traditionsunternehmen einen Spitzenplatz unter den deutschen Sektherstellern erobert. Im überdachten Innenhof der Kellerei und im Kellertheater am großen Fass finden ganzjährig zahlreiche Kulturveranstaltungen statt.

Die Lebendigkeit von Kultur und Wein spürt man am besten beim Besuch der zahlreichen Freyburger Veranstaltungen. Traditionell finden alljährlich das Freyburger Winzerfest am 2. Septemberwochenende, das Jahn-Turnen im August oder die Tage der mittelalterlichen Musik im Juni auf Schloß Neuenburg statt. Aber auch Wein- und Hoffeste der Weingüter, das Sektival der Rotkäppchen Sektkellerei, Ausstellungen und Konzerte in Sehenswürdigkeiten und gastronomischen Einrichtungen sorgen ganzjährig dafür, dass Freyburg immer eine Reise wert ist.

Die unberührte Natur rund um Freyburg bieten vielfältige Möglichkeiten der Entspannung und Erholung.

Liebe Heimatfreunde!

In der letzten Ausgabe unseres „Blatt‘l“ habt ihr alles Notwendige für unsere Ausfahrt erfahren können. Mittlerweile sind wir 34 Personen, es sind noch 10 Plätze frei. Abfahrt ist also 8:00 Uhr auf dem Postplatz. Weitere Haltestellen sind Café Schumann, Autohaus Benkert und Platz des Friedens. Bitte denkt daran, dass wir im Bus nach dem Mittagessen fragen werden. Die Speisekarte war im letzten Blatt‘l (April, Nr. 2) abgedruckt.

Wir wünschen allen eine angenehme Fahrt!

### Und nun das Beste !!!!

Wieviel Liter fasst das große Eichenfass im Domkeller der Sektkellerei ?

85.000 Liter      120.000 Liter      135.000 Liter

Wer diese Frage beantworten kann, die richtige Antwort auf dem in diesem Blatt‘l beigefügten Zettel einträgt und im Bus abgibt, der gewinnt das Mittagessen im Berghotel „Edelacker“. (Der Zettel befindet sich natürlich nur für die Heimatfreunde im Blatt‘l, die zur Ausfahrt mitfahren)

Viel Glück!

## Vom Eibenstocker Stadtbier und dem Reiheschank

von  
Heimatfreund Walter Gündel

(wörtlich übernommen aus „Kulturspiegel“ Februar 1954)

Teil 2 (Schluss)

Es war den Bürgern verboten, fremdes Bier in die Stadt einzuführen und zu verzapfen. Nur städtisches Bier durfte verschenkt werden. Aber es kam doch hin und wieder vor, dass, besonders wenn das Stadtbier einmal schlecht geraten war, fremdes Bier von Wernesgrün, Wiesenburg oder gar aus Bayern eingeschmuggelt und umgesetzt wurde. Dies geschah auch im Jahr 1835. Als dies bei der Stadtverwaltung bekannt wurde, machten sich der Bürgermeister Heymann und Amtsfron Wenzel auf den Weg, um die Keller zu kontrollieren. Hierbei wurde: 1) bei einem Hausgenossen namens Vogel, der nicht einmal zum Bierschank befugt war, eine Tonne Wernesgrüner Braunbier und ein leeres Gefäß aus derselben Brauerei vorgefunden und in Beschlag genommen; 2) gegen 2 Bürger, Flach und Unger, welche zum Bouteillenbierschank Konzession hatten, Anzeige erstattet, dass bei der Visitation ihrer Keller ebenfalls fremdes Bier gefunden worden ist und schließlich 3) bei dem Versuch, den Keller des Bürgers und Handelsmannes Louis Müller zu untersuchen, vom Eigentümer des Hauses dem Kaufmann und Gerichtsassessor Carl Ludwig Müller Protest erhoben.

Alle Beteiligten beriefen sich nun auf das schlechte Stadtbier und suchten um Einfuhrerlaubnis fremder Biere nach, so dass schließlich der Amtshauptmann von Welck sich zum Reiheschank begab und das Bier kostete. Hierbei wurde von ihm das Bier, in Geschmack und Gehalt gleich, gut befunden. Die Genehmigung zur Einfuhr fremden Bieres wurde versagt. Die Eibenstocker Einwohner durften also auch in Zukunft nur ihr eigenes Bier trinken, auch wenn es ihnen nicht schmeckte.

Oh du „liebe, gute“ alte Zeit wird sich mancher bei dem Gedanken sagen, immer nur Braunbier trinken zu müssen, das ihm nicht schmeckt.

### **Eibenstocker Spitzname**

gesammelt von Heinz Arnold

Diese 80-seitige Broschüre beinhaltet „Eimstocker Spitzname“ von 1920 bis in die Gegenwart.

Erhältlich im Stickereimuseum, der Touristinformation und in einigen Geschäften unserer Stadt

### **Bier oder wie die Weiber zu Eibenstock ihre Stadt retteten!**

Theaterstück, geschrieben von Wolfram Christ  
für die Bergbühne Eibenstock

Neben dem Theaterstück enthält das Heft eine ausführliche Darstellung der historischen Hintergründe zur Brautradition in Eibenstock.

## *Schnappschüsse vom Kegelabend am 7. April 2005*



Am 7. April hots gehasn „Sport Frei!“ Mir ham uns alle im „Blaue Wunner“ zum Kegeln getroffen. Eingtlich hattn mor ah de Heimatfreunde vom Wildenthaler Heimatverein eigelodn. Aber leider ham se kurzfristig ohgesaht. Nuja, die Einladung hult mor emol noch, emende zum Rostern im Vereinhaus.

Alle hattn ihre Turnschuh mit und es kunnt lusgieh. Erscht emol sei e paar Kugeln zum Eigewehne hinter geschmissn wurm. Eingtlich sellt mor se ja schie rolln, aber des is halt net su aafach. Nuja, Hauptsach se sei hinten ahkumme, egal wie. Mannichsmol sei se a afach an dor Seit nannerhinter marschert und ham kaane Kegel imgeschmissen. Aber dos macht nischt, dorbei sei is alles. Mir hattn jedenfalls untern Spaß. A de Stellunge, die e su manicher hiegelecht hot, warn schie zum ahguckn.

Erscht als mor fast fertig warn mit Kegeln, sei endlich die langerhofftn „Alle Neine“ gefalln. Dos war e Hallo, mir hattn gedacht, dos des nu nischt meh werd. Aber de Barth, Andrea hats doch noch geschafft und hat dieserwagn ah in 1. Platz bei de Weibsen belegt und dor Bonstein, Dieter hot bei de Mannsn gewonne. Hinnerhar hot is Assn und vor alln es Trinken su richtig gutgetah.

Ah wenn in nächstn Tog be manchn de Knochn wehgetah ham, hattn mor doch wieder in schenn Obnd gehatt.

